

loren. Ihre Verantwortlichkeit wurde damit nicht gestärkt. Es wurden viele Fehler gemacht, für die keiner zur Rechenschaft gezogen werden konnte.

Nehmen wir die Futterproduktion. Es wurde zwar alles, wenn man es oberflächlich betrachtet, getan. Es wurde einsiliert, Futter an die Ställe gefahren und anderes mehr. Aber wenn man die speziellen Arbeitsgänge untersucht, die mit der Futterproduktion und Viehwirtschaft Zusammenhängen, so gab es doch eine Reihe Nachlässigkeiten. Nicht immer war das Wasser rechtzeitig auf der Weide, die Schweine erhielten anstatt Luzerne manchmal nur Mais usw. Alle diese organisatorischen Mängel führten im Endergebnis zu geringerer Fleisch- und Milchproduktion. Jetzt haben wir eine Spezialbrigade für Futterproduktion gebildet, die dem Leiter der Viehwirtschaft untersteht. Das wird eine wesentliche Verbesserung der Futterwirtschaft und der täglichen Futterversorgung bringen.

Die Ursachen der Mängel auf organisatorischem Gebiet waren zum Teil auch ideologischer Natur. Was zeigt zum Beispiel die Reaktion unserer Besamungstechniker auf den Vorschlag, im Entwicklungsplan das Ziel zu stellen, die Milchleistung je Kuh auf 4000 Kilogramm zu steigern? Er meinte, wir sollten erst mal 3000 kg Milch je Kuh erreichen, bevor solche Ziele gestellt werden. Mit ihm setzten wir uns prinzipiell über seine Verantwortung auseinander, die er als Besamungstechniker für die Trächtigkeit der Färsen und für die gesunde Nachzucht weiblicher Kälber hat. Davon hängt maßgeblich die rasche Steigerung der Milchproduktion ab.

Die Parteileitung muß sich, das erfordern die Aufgaben im Entwicklungsplan, eingehend mit der Vervollkommnung der Leitungstätigkeit befassen. Es ist vor allem die Meinung mancher leitender Genossen und Kollegen zu widerlegen, daß eine höhere Produktion auch mit den bisherigen Leitungsmethoden möglich ist. Wir werden ihnen sagen, daß es nicht schlechthin um eine prozentuale Steigerung der Produktion geht. Die für den Entwicklungsplan zu erarbeitenden Ziele werden den voraussichtlichen Stand der indu-

striemäßigen Produktion in den Hauptproduktionszweigen im Jahre 1970 zur Grundlage haben. Das heißt nach den bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen, daß bei einigen Kulturen die Hektarerträge fast verdoppelt und die Produktionskosten und der Arbeitsaufwand rapide gesenkt werden können.

Ausgehend von unseren Vorstellungen zum Entwicklungsplan wird vom Vorstand bereits für die Wintermonate die Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder an der Fernsehakademie organisiert.

Wettbewerb wird weitergeführt

Die Parteileitung empfahl dem Vorstand, bei Beginn der Arbeit mit Spezialbrigaden mit diesen den sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung und Überbietung der hohen Planziele 1965 vorzubereiten. So sehr wir uns mit dem Entwicklungsplan beschäftigen, dabei dürfen wir nicht vergessen, daß täglich um die Erfüllung

der Planziele und Verpflichtungen im Jahre 1964 und für die Schaffung der produktionsmäßigen Voraussetzungen für die Erfüllung und Überbietung der höheren Ziele im nächsten Jahr gekämpft werden muß. Zum Beispiel müssen wir noch einige Anstrengungen machen, um die Verpflichtung zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR



Foto: „Neuer Weg“

„Eine wichtige Aufgabe der Brigadiere sehe ich darin, sich für die Leitung der industriemäßig organisierten Produktion zu qualifizieren und die eigene Verantwortung zu erhöhen“, sagte Genosse Günter Schwewski, Feldbaubrigadier in der LPG „Heinrich Rau“ in Schenkenberg (links: Genosse Casparius)